

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bezeichnet werden. Die Spannweiten betragen: 85 + 177 + 80 m, die Fahrbahnbreite 9,15 m und die Durchfahrthöhe unter der Brücke bei Niederwasser 36,6 m. Die Pylonen haben eine Höhe von 46 m. Die Brücke ist als Kettenbrücke ausgebildet mit 16 Einzelketten, wovon jedes Kettenglied aus fünf Flacheisen von $8,3 \times 2,5$ cm Querschnitt und 3 m Länge besteht. Die Verbindungsbolzen haben einen Durchmesser von 7,6 cm. Mit Ausnahme einer schweren Beschädigung im Jahre 1839, wo während eines heftigen Sturmes ein Drittel aller Rundeisenhängestangen brachen, ist die Brücke von Unfällen verschont geblieben. — Wie gross Telfords Verdienste als Ingenieur gewesen sind, geht aus der Aussage hervor, dass die zahlreichen Brücken- und Strassenbauten dieses Mannes, der sich aus eigener Kraft vom einfachen Maurer zum ersten Präsidenten der Institution of Civil Engineers emporarbeitete, Schottland um „at least a century“ vorwärts gebracht haben. Jy.

Ausstellung „Das neue Heim“ in Zürich. Das Kunstgewerbemuseum in Zürich sieht für den Herbst dieses Jahres eine Ausstellung eigener Art vor. Es handelt sich dabei nicht um eine Raumkunst- oder Möbelausstellung, wie sie bisher üblich waren, sondern um einen Versuch, Beispiele neuer, wohlgedachter Aufteilung des verfügbaren Raumes und weitgehender Ausnutzung desselben zu zeigen, um damit zur Klärung des Wohnproblems unserer Zeit beizutragen. Vorschläge zur Lösung dieser Aufgabe sollen vorgeführt werden an einer 4 Zimmer-Wohnung, zwei 3 Zimmer-Wohnungen, einer 2 Zimmer-Wohnung und einer 1 Zimmer-Wohnung. Ausserdem bietet die Ausstellung Platz für zwei einzelne Zimmer sowie für eine Anzahl von Kleinmöbel. Die Ausstattung der Räume soll in neuzeitlichem Sinne gehalten werden. Auf Zweckmässigkeit, Bequemlichkeit und leichte Instandhaltung der Einrichtung wird grösster Wert gelegt.

An die Architekten und Schreinermeister von Stadt und Kanton Zürich ergeht die Einladung, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Ein Platzgeld wird nicht erhoben. Die Zuteilung des verfügbaren Platzes erfolgt auf Grund der Ideenskizzen, die bis  spätestens 15. April 1926 dem Kunstgewerbemuseum Zürich einzusenden sind. Die endgültige Anmeldung wird erst angenommen, wenn entsprechende Entwürfe vorliegen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des Kunstgewerbemuseums Zürich, Museumstrasse 2.

Ueber das Ergebnis der Fahrten mit dem ersten Flettner-Rotorschiff, dem von der Hanseatischen Motorschiffahrts A.-G. erbauten „Buckau“, berichten die V. D. I. Nachrichten“ vom 17. März 1926. Die Probefahrten haben ergeben, dass die reinen Betriebskosten nicht geringer sind als die eines Motorseglers; dagegen ist die Fahrgeschwindigkeit eine grössere. Ein zweites, grösseres Rotorschiff baut zurzeit die A.-G. Weser in Bremen, wogegen die Hanseatische Motorschiffahrts A.-G. in Liquidation tritt. Fachkollegen, die sich um die theoretischen Grundlagen des im Winde sich drehenden Zylinders als Kraftquelle, sowie um die Entstehungsgeschichte der „Buckau“ näher interessieren, seien auf das Büchlein: „Das Rotorschiff und seine physikalischen Grundlagen“ von Dipl. Ing. Ackeret, Abteilungsleiter an der Aerodynamischen Versuchsanstalt in Göttingen, aufmerksam gemacht. Jy.

Nekrologie.

† **Jules Zen-Ruffinen.** Au début de mars est mort à Loècheville, en laissant d'unanimes regrets, M. Jules Zen-Ruffinen, ingénieur. Agé de 79 ans, il eut une carrière bien remplie, marquée d'une activité compétente et à la fois parfaite de droiture. Ancien élève de l'Ecole polytechnique de Zurich, il y fit son diplôme d'ingénieur en 1871. Sitôt après il est appelé dans son canton, en Valais, au poste d'ingénieur au département des travaux publics. Nommé Conseiller d'Etat en 1897, il devient le chef de ce département, et le reste jusqu'en 1905. Membre du Conseil supérieur de l'Instruction publique, avant et après son passage au Conseil d'Etat, il y rend les services les plus étendus, grâce à ses connaissances de technicien, connaissances accompagnées d'une haute culture générale. Conseiller aux Etats en 1919, il ne représente son canton aux chambres fédérales que peu de temps: sa santé l'oblige à se retirer.

Homme érudit et d'une rare urbanité, Jules Zen-Ruffinen se fit apprécier non pas seulement dans les nombreuses commissions où il remplit des postes officiels, mais encore dans le cercle de ses relations personnelles. C'est un témoignage de profonde sympathie qui devait lui être rendu. Dfr.

Konkurrenzen.

Ausgestaltung der Seeufer der Stadt Zürich und ihrer Vororte (Band 85, Seiten 108 und 177). Das Preisgericht hat am 29. März seine Arbeit beendet und von den 28 eingegangenen Entwürfen, unter Verzicht auf die Erteilung eines ersten Preises, die folgenden prämiert:

II. Preise ex aequo (je 15000 Fr.): Entwurf „Neue Schifflande“; Verfasser Gebr. Pfister, Architekten in Zürich;

Entwurf „Gleichgewicht“; Verfasser Kasimir Kaczorowski und Hans Hohloch, Architekten in Winterthur;

III. Preise ex aequo (je 10000 Fr.): Entwurf „Folgerichtig und vernunftgemäss“; Verfasser Albert Bodmer, Bebauungsplan-Ingenieur der Stadt Winterthur, und Arthur Reinhart & Franz Scheibler, Architekten in Winterthur;

Entwurf „Uferahmen“; Verfasser Gottfried Bachmann, Architekt in Zürich;

Entwurf „Zürich bleibt Zürich“; Verfasser Max Haefeli, Mitarbeiter Max Ernst Haefeli, Architekten in Zürich.

Zum Ankauf empfohlen (zu je 2500 Fr.) werden die folgenden vier Entwürfe: „Fides“, Verfasser Architekt Friedrich Hess, Professor an der E. T. H.; „Natur und Kunst“, Verfasser Wilhelm Schwegler, Architekt in Zürich; „MCMLXX“, Verfasser Hans Hofmann und Egidius Streiff, Arch. in Zürich; „Belvoir“, Verfasser Paul Schädlich, Gartenarchitekt in Zürich, und E. G. Herrigel, Architekt in Zürich.

Sämtliche Entwürfe sind vom 5. bis 19. April in den beiden Turnhallen des Hirschengraben-Schulhauses ausgestellt, wo sie täglich von 10 bis 19 Uhr, am Montag den 19. April jedoch nur noch bis 12 Uhr besichtigt werden können.

Literatur.

Gebäude und Gelände für Gymnastik, Spiel und Sport. Von P. W. Scharroo und Jan Wils. Leitfaden für den Bau, die Anlage und die Einrichtung; mit 171 Abb. Berlin 1925. Verlag Otto Baumgärtel. Preis geb. 18 M.

Eine dankenswerte Publikation, die weitverstreutes Material zusammenfasst und gelegentlich bis in Einzelheiten geht. Bei der Häufigkeit der hier behandelten, volkshygienisch überaus wichtigen Aufgaben, wird man oft Gelegenheit haben, dieses Buch zu konsultieren. Nach einer allgemeinen und historischen Einleitung, die naturgemäss etwas summarisch bleibt und antike Körperpflege allzu unbedenklich neben modernen Sport stellt, folgt ein Kapitel „Sportgelände im Städtebau“. Aus dem übrigen Inhalt seien erwähnt: Anlagen für Turnen, Fechten, Boxen, Reitbahnen und Ställe, Billard, Kegeln, Spielplätze, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Motor- und Rennbahnen, Schiessstände, offene und gedeckte Schwimmanstalten, Bootshäuser und schliesslich Gesamtanlagen grösserer Sportgelände. Als Anhang folgen olympische Rekordlisten und Verwandtes. Der aus dem Holländischen übersetzte Text ist nicht durchwegs zu gutem Deutsch gediehen, und bei mehreren Zeichnungen fehlt die Angabe des Massstabs; kleine Mängel, die für eine zweite Auflage zu bereinigen wären, die den Wert des empfehlenswerten Buches aber nicht beeinträchtigen. P. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Wasserkraft, Wassernutzungsrecht und Wasserkraft-Anlagen in der neuen Steuergesetzgebung. Gutachten von Dr. Leo Sternberg, Rechtsanwalt am Kammergericht und Notar, Berlin. Nummer 13 der „Mitteilungen des Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verbandes E. B.“. Berlin-Halensee 1925. Nur durch die Verbandsgeschäftsstelle zu beziehen. Preis geh. M. 2,50.

Die praktische Berechnung biegefester Kugelschalen, kreisrunder Fundamentplatten auf elastischer Bettung und kreiszylindrischer Wandungen in gegenseitiger monolithischer Verbindung. Von P. Pasternak in Zürich. Sonderabdruck aus: Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik. Band 6, 1926.

Einführung in die Organisation von Maschinenfabriken unter besond. Berücksichtigung der Selbstkostenberechnung. Von Dipl. Ing. Friedrich Meyenberg, Berlin. Dritte, umgearbeitete und stark erweiterte Auflage. Berlin 1926. Verlag Julius Springer. Preis geb. 18 M.

Betriebswissenschaft. Von Dr.-Ing. Max Mayer, Duisburg. Ein Ueberblick über das lebendige Schaffen des Bauingenieurs. Mit 31 Textabb. Handbibliothek für Bauingenieure. I. Teil, 5. Band. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 16,50.